

Zwischenbericht

Förderrichtlinie „EXIST-Gründungskultur – die Gründerhochschule“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Zuwendungsempfänger: Freie Universität Berlin
Förderkennzeichen: 03EGH2BE11/12



Besser
gründen
im Netzwerk

Entrepreneurial Network University

Gesamtkonzept der
Freien Universität Berlin und der
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Projektphase I

Laufzeit des Vorhabens:

01.04.2013 - 30.03.2016

Berichtszeitraum:

01.04.2013 - 31.12.2013

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



EUROPÄISCHE UNION

1. Status Quo der Projektdurchführung¹

Das Programm (BMWi) „EXIST-Gründungskultur“ unterstützt Hochschulen dabei, eine ganzheitliche hochschulweite Strategie zu Gründungskultur und Unternehmergeist zu formulieren und nachhaltig und sichtbar umzusetzen.“²

Gemeinsam mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin positioniert sich die Freie Universität Berlin als „Entrepreneurial Network University (ENU)“. Das Projekt gehört zu den 22 erfolgreichen Vorhaben bundesweit und wird 2,8 Millionen Euro bis 2018 gefördert. Zusätzlich zu bereits in den Vorjahren geschaffenen Angeboten werden im Projektzeitraum (2013 bis 2018) mit Fokus auf die beiden Cluster „IKT-, Medien- und Kreativwirtschaft“ und „Gesundheitswirtschaft“ Entwicklungspotenziale in den folgenden Handlungsfeldern erschlossen:

- marktorientierte Gründungsunterstützung,
- komponentenbasierte Entrepreneurship Education,
- gründungsförderliche Administration und Regelwerke,
- nachhaltiges Finanzierungsmodell für die ENU.

Die Entwicklung wird begleitet durch unterstützende Maßnahmen in den folgenden, jeweils mit den o.g. Handlungsfeldern interagierenden Bereichen:

- Entrepreneurial Networks (Vernetzung von Akteuren),
- Kommunikation,
- Qualitätsmanagement.

Langfristiges Ziel ist die Realisierung der Vision 2020: „Die Freie Universität Berlin hat erfolgreich eine hochschulweite Gründungskultur etabliert und ist gemeinsam mit der Charité eine Gründerhochschule auf europäischem Spitzenniveau.“

Den Handlungsfeldern sind jeweils Zuständigkeiten zugewiesen (vgl. Tab. 1). Einen detaillierten Überblick über die Projektmitarbeiter und ihre Aufgaben gibt die Übersicht im Anhang.

Den größten Umfang in diesem Projektbericht nimmt nachfolgend die Beschreibung der im Berichtszeitraum 1.4.2013 bis 31.12.2013 erzielten Ergebnisse („Status Quo der Projektdurchführung“) ein. Die Gliederung erfolgt dabei nach den o.g. Handlungsfeldern. Die Systematik leitet sich aus dem im Berichtszeitraum eingeführten Qualitätsmanagement ab, weshalb dieser Punkt vorangestellt wird. Im Anschluss erfolgt eine Bewertung des Projektfortschritts mit Hilfe eines Fazits und ein Ausblick auf den folgenden Berichtszeitraum.

Tab. 1: Zuständigkeiten für die einzelnen Handlungsfelder

Handlungsfeld	Zuständigkeit
Marktorientierte Gründungsunterstützung	Gründungsförderung profund (FU) / Charité Technologietransfer (CTT)
Komponentenbasierte Entrepreneurship Education	Prof. Gersch/ Prof. Tolksdorf
gründungsförderliche Administration und Regelwerke	Gründungsförderung profund
nachhaltiges Finanzierungsmodell	Gründungsförderung profund
Entrepreneurial Networks	Prof. Sydow
Kommunikation	Gründungsförderung profund
Qualitätsmanagement	Gründungsförderung profund

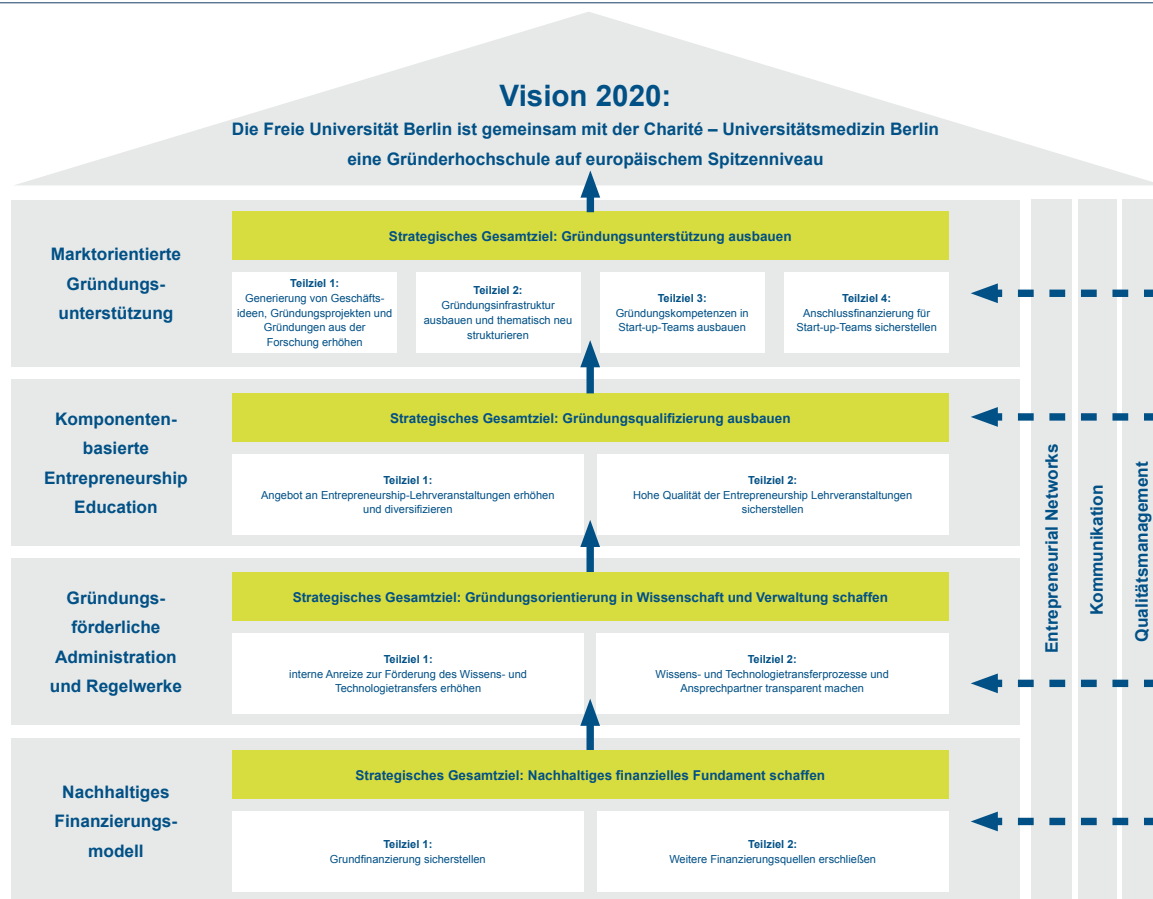
¹ Die Struktur des Berichts folgt den Vorgaben des BMWi

² Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi): EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft, <http://www.exist.de/exist/index.php>.

1.1 Qualitätsmanagement

Als zentrales Qualitätsmanagement- und Evaluationsinstrument wurde die „ENU Balanced Scorecard (BSC)“³ implementiert. Bereits der Projektantrag folgte diesem Modell, indem aus der Vision 2020 abgeleitete strategische Ziele durch

Indikatoren, Zielwerte, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten operationalisiert wurden. Die Visualisierung erfolgt in der sogenannten „ENU Strategy Map“ (siehe Abbildung).



Die Handlungsfelder und ihnen zugeordnete Ziele sind darin entsprechend ihres Beitrags zur Strategieumsetzung bzw. zur Realisierung der Vision hierarchisch strukturiert. Das Handlungsfeld „Nachhaltiges Finanzierungsmodell“ fungiert als Basis und ist damit Voraussetzung zur Zielerreichung in den übergeordneten Handlungsfeldern. Dem folgend ist das Handlungsfeld „Gründungsförderliche Administration und Regelwerke“ essentiell für die Schaffung einer strukturell verankerten, hochschulweiten Gründungskultur in Wissenschaft und Verwaltung und zielt auf die Festlegung und Optimierung der internen Anreize, Prozesse und Regelwerke ab.

Das Handlungsfeld „Komponentenbasierte Entrepreneurship Education“ trägt wesentlich dazu bei, durch Sensibilisierung und Qualifizierung ein Gründungspotenzial bei Studierenden, Absolventen und Wissenschaftlern zu schaffen. Die „Marktorientierte Gründungsunterstützung“ schöpft dieses Potenzial aus, indem Gründungsinteressierte bei der Umsetzung ihres Gründungsvorhabens unterstützt werden. Alle vier Handlungsfelder wirken sich auf die Realisierung der Vision 2020 aus. Quer dazu liegen die drei Handlungsfelder „Entrepreneurial Networks“, „Kommunikation“ und „Qualitätsmanagement“, deren Maßnahmen handlungsfeldüber-

³ Kaplan, R. / Norton, D. (1996): The Balanced Scorecard: Translating Strategy into Action, Boston.

greifend wirken. Eine detaillierte Darstellung der einzelnen strategischen Ziele, Indikatoren, Zielwerte, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten erfolgt innerhalb der ENU Balanced Scorecard (vgl. Anhang). Im Zuge der Implementierung des Qualitätsmanagements wurden zudem Indikatoren bzw. Zielwerte zum Teil verändert. Hintergrund ist im Regelfall die bessere Messbarkeit sowie die Aussagekraft des jeweiligen Indikators. Die neuen Indikatoren werden bereits in diesem Projektbericht angewendet. Im Regelfall beschreibt daher der Ist-Wert für 2013 auch gleichzeitig den Zielwert für 2013.

Die Strukturierung der ENU BSC findet auch im Projektbericht Anwendung, indem die Darstellung

der Ergebnisse in den Handlungsfeldern „Marktorientierte Gründungsunterstützung“, „Komponentenbasierte Entrepreneurship Education“, „Gründungsförderliche Administration und Regelwerke“ und „Nachhaltiges Finanzierungsmodell“ wie folgt gegliedert ist:

Handlungsfeld xy

- a) Strategisches Gesamtziel
- b) Teilziel
 - i. Maßnahmen zur Zielerreichung (ggf. Anpassungen der Maßnahmen ggü. Projektantrag)
 - ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Indikator	Zielwert 2013	Istwert 2013	Grad der Zielerreichung
			Ziel erreicht
			Zielerreichung realistisch
			Ziel nicht erreicht

Maßnahmen des Qualitätsmanagements

M1: Projektteamtreffen

Im Berichtszeitraum hat sich das Projektteam regelmäßig 1x im Quartal getroffen, um sich zum Projektverlauf auszutauschen und die projektinterne Kommunikation und Vernetzung zu stärken. Eine zusätzliche Austauschmöglichkeit gibt es im Rahmen des „ENU Jour Fixe“, der als informelles Treffen 1x Monat stattfindet.

M2: Sitzungen Lenkungskreis

Die erste jährliche Sitzung des Lenkungskreises, in denen die Ergebnisse des letzten Projektjahrs vorgestellt und evaluiert sowie mögliche Anpassungen des weiteren Vorgehens festgelegt werden, ist für April 2014 geplant.

M3: Einführung internes Ablagesystem für institutionenübergreifendes Wissensmanagement

Teil des institutionenübergreifenden Wissensmanagements ist die Nutzung einer CRM-Software,

mit der Gründungsberatungen, Gründungsprojekte und Ausgründungen erfasst werden. Diese Datenbank wurde im Berichtszeitraum weiterentwickelt und dient auch als Datenerhebungsinstrument zur Berechnung der Indikatoren.

Zusätzlich sind zentrale Projektdokumente in einer passwortgeschützten „Sharepoint“-Ablage für alle Projektmitglieder zugänglich.

M4: Ausführliche, interne Zwischenevaluation

Durch die eingangs beschriebene ENU Balanced Scorecard findet ein kontinuierliches Projektcontrolling während der gesamten Projektlaufzeit statt. Eine ausführliche, interne Zwischenevaluation wird jährlich durchgeführt und jeweils in Form des Berichts an den Lenkungskreis adressiert.

M5: Gründungsmonitoring

Das Gründungsmonitoring verfolgt das Ziel, neue Informationen und Erkenntnisse über betreute Ausgründungen sowie deren Unterstützungsbedarfe zu

generieren. Dabei werden zwei Maßnahmen unterschieden:

- Benchmarking-Panel zur Analyse von Vernetzungsprozessen von Ausgründungen
- regelmäßige Durchführung einer Gründungsumfrage

Benchmarking-Panel:

Seit Projektbeginn wird durch die wissenschaftliche Arbeitsgruppe von Prof. Sydow ein Benchmarking-Panel aufgebaut, bei dem Start-ups bezüglich ihres Kooperations- und Netzwerkverhaltens untersucht werden. Die Untersuchung fokussiert in Deutschland vor allem die Cluster Berlin und München. Teil des Panels sind auch die Ausgründungen der FU Berlin sowie der Charité. Die Ergebnisse dienen nicht nur der Start-up-Forschung, sondern werden auch für eine aktive und individuelle Gründungsförderung eingesetzt: Alle Unternehmen, die am Benchmarking teilnehmen, erhalten auf Wunsch eine Auswertung mit individuellen Handlungsempfehlungen zur Verbesserung ihrer Kooperations- und Netzwerkstrategien. Zudem wird eine Internationalisierung des Benchmarking-Panels vorangetrieben, um branchenbezogene und kulturelle Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern besser zu verstehen. Aufbauend auf dieser qualitativen Forschung und den Erkenntnissen aus dem Benchmarking-Panel entsteht als Teil einer Serie derzeit eine erste praxisorientierte Publikation, die zum einen die konzeptionelle Präzisierung des Netzwerkbegriffs für Start-ups und zum anderen konkrete Handlungsempfehlungen für Gründungsförderer und Gründer zum Inhalt hat.

Gründungsumfrage:

Um die Entwicklung der Ausgründungen von FU Berlin und Charité über einen längeren Zeitraum hinweg differenziert erfassen sowie ihre Entwicklung nachvollziehen zu können, erfolgt im Abstand von zwei Jahren eine Gründungsumfrage. Hierfür wird ein standardisierter Fragebogen genutzt, der

bereits von der TU Berlin, der TU München und dem Karlsruher Institut für Technologie eingesetzt wird, um so die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten. Die Gründungsumfrage findet parallel an sämtlichen öffentlichen Universitäten und Hochschulen in Berlin und dem angrenzenden Brandenburg (Uni Potsdam, TH Wildau) statt, so dass erstmals aggregiert für Hochschulausgründungen aus der Region umfangreiches Zahlenmaterial generiert wird. Entsprechende Kontaktdaten von Absolventen werden mit Unterstützung der Hochschulleitung auch durch den Alumni-Verein zur Verfügung gestellt. Hierdurch werden auch zusätzliche Gründungen erfasst, die nicht durch die Gründungsförderung betreut wurden.

1.2 Marktorientierte Gründungsunterstützung

a) Strategisches Gesamtziel: Gründungsunterstützung ausbauen

Dieses Handlungsfeld hat das Erschließen des Entwicklungspotenzials zur marktorientierten Gründungsunterstützung mit Fokus auf Wachstum und Nachhaltigkeit der Gründungen zum Ziel. Insbesondere bezogen auf die beiden Cluster „Gesundheitswirtschaft“ und „IKT-, Medien- und Kreativwirtschaft“ sollen die Anzahl von Gründungen aus der Wissenschaft deutlich steigen, die Wahrscheinlichkeit des Scheiterns in allen Phasen (Vorgründungs-, Gründungs- und Nachgründungsphase) reduziert und das Wachstum der Gründungen beschleunigt werden.

b) Teilziel 1: Generierung von Geschäftsideen und Gründungsprojekten aus der Forschung erhöhen

Bis zum Projektstart erfolgte im Rahmen des „Scoutings“ eine Konzentration auf wissenschaftliche Arbeitsgruppen, die bereits zuvor Gründungsaktivitäten entfaltet haben, sowie auf gründungsinteressierte Absolventen. Im Rahmen der ENU sollen deutlich mehr marktfähige Ideen aus der wissen-

schaftlichen Forschung heraus identifiziert und zur Marktfähigkeit weiterentwickelt werden.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung (ggf. Anpassungen der Maßnahmen ggü. Projektantrag)

M1: Durchführung Ideenwettbewerbe

Jährlich werden Ideenwettbewerbe ausgerufen, die auf die beiden Cluster „Gesundheitswirtschaft“ und „IKT-, Medien- und Kreativwirtschaft“ ausgerichtet sind. (siehe auch www.fu-berlin.de/marketchallenge). Die besten Gründungsideen aus der Forschung werden von einer Jury ausgewählt und mit sponsorenfinanzierten Preisgeldern ausgezeichnet. In 2013 fand die Konzeption der so genannten „Research to Market Challenges“ statt. Die Wettbewerbe sind zweistufig aufgebaut: In der ersten Runde werden je Wettbewerb zehn Teams ausgewählt, die ihre Ideenskizze mit Unterstützung von Expertinnen und Experten in einem eintägigen Workshop ausarbeiten können. In der zweiten Runde werden die Ideen von einer Expertenjury auf ihren Innovationsgehalt und ihr Marktpotenzial geprüft. Die Jury kürt die drei besten Ideen je Wettbewerb, zu gewinnen sind Preisgelder von insgesamt 12.000 Euro.

Die Teilnehmer partizipieren dabei auf mehreren Ebenen:

- Feedback der Jury inkl. Verbesserungsvorschläge zu den eingereichten Ideenskizzen
- Angebot zusätzlicher Gründungsberatung für sämtliche Teilnehmer
- Tagesintensivseminar für die TOP 10 je Wettbewerb inkl. Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern
- Pressearbeit und Geldpreis für die TOP 3 je Wettbewerb

Als Sponsoren für die Geldpreise konnten die Stiftung Charité („Gesundheitswirtschaft“) und die SAP AG („IKT-, Medien- und Kreativwirtschaft“) gewonnen werden. Die beiden ersten Wettbewerbe wurden Ende 2013 ausgerufen und laufen bis Ende April bzw. Anfang Mai 2014.

M2: Unterstützung Geschäftsmodellentwicklung durch Innovationsmanager

Gemeinsam mit Gründungsberatern, darunter zwei projektfinanzierte Innovationsmanager, werden Geschäftsideen zu funktionsfähigen Prototypen und tragfähigen, international ausgerichteten Geschäftsmodellen entwickelt. Seit Projektstart wurden insgesamt 39 Gründungsvorhaben intensiv betreut (vgl. Liste im Anhang), darunter auch Unternehmen, die bereits vor Projektstart gegründet wurden.

Unter anderem in Zusammenarbeit mit der Berliner Sparkasse sowie themenspezifischen Experten ist die Geschäftsmodellentwicklung bei neuen Vorhaben erfolgt, z.B. durch die gemeinsame Arbeit am Businessplan/Business Model Canvas sowie durch die Unterstützung bei der Beantragung der EXIST-Programme (12 beantragt, 8 bewilligt). Im Bereich der Lebenswissenschaften ist ergänzend bereits in der Phase der Ideenentwicklung eine Beratung über die Zuordnung des Produktes bzw. der Dienstleistung und die regulatorischen Auflagen bzw. Produktzulassungen erforderlich. Ebenso muss die IP-Situation geklärt werden, eine Freedom to Operate Analyse erfolgen und die Patentstrategie mit der Institution vereinbart werden. In späteren Phasen kommen Lizenz- und Finanzierungsstrategien hinzu.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Indikator	Zielwert 2013	Istwert 2013	Grad der Zielerreichung
Anzahl der jährlich identifizierten Geschäftsideen (durch Erstberatungen, außercurriculare Qualifizierungsmaßnahmen, Online-Formular und Wettbewerbe) an FU und Charité	190	177 durch Erstberatungen, 30 durch Qualifizierungsmaßnahmen 207 Summe	Ziel erreicht
EXIST-Projekte : Anzahl der jährlich positiv bewilligten EXIST-Projekte (EXIST GS und EXIST FT)	7	7	Ziel erreicht
Ausgründungen: Anzahl der jährlich mit Unterstützung von FU oder Charité gegründeten, technologie- und wissensbasierten Kapitalgesellschaften	10	13 (FU) 1 (CTT) 14 gesamt	Ziel erreicht

c) Teilziel 2: Hohe Qualität der Gründungsinfrastruktur gewährleisten

Ziel ist, die Gründungsinfrastruktur, insbesondere Gründerbüros und Labornutzung, kontinuierlich zu verbessern sowie die direkte Betreuung vor Ort zu ermöglichen.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: Anpassung des Infrastrukturkonzeptes, insbesondere Konzentration nach Clusterfokus

Durch die Konzentration der IT-Gründer am Standort Lankwitz sowie die Außendarstellung als „IT Etage“ wurde eine (Um-)Strukturierung der vorhandenen Gründungsinfrastruktur vorgenommen. Der Standort Arnimallee („Spin Off Space“), in unmittelbarer Nähe zu den Naturwissenschaften gelegen, wird zukünftig ausschließlich für forschungsnahe Spin-Offs vorgehalten. Ein Co-Working-Space wurde innerhalb der Räumlichkeiten der Gründungsförderung profunden realisiert. Insgesamt besteht eine rege Nachfrage nach den genannten Räumlichkeiten; Zum Stichtag 31.12.2013 waren 81% (26 von 32 Räumen belegt). Des Weiteren sorgt der „Innovations-Manager für IKT“ in den Gründerräumen für eine verbesserte branchenspezifische Betreuung direkt vor Ort. Am Standort Lankwitz wurde hierfür ein Außenbüro von profunden eingerichtet. Im Bereich

der Gesundheitswirtschaft gibt es aufgrund der Dezentralisierung diesen Bedarf nicht.

M2 neu: Technologie- und Gründerzentrum Berlin Südwest

Im geplanten Technologie- und Gründerzentrum Berlin Südwest in der Fabeckstraße 62 – auf dem Gelände des ehemaligen US-amerikanisches Militärhospitals in Dahlem – sollen 11.000 Quadratmeter Büro- und Laborflächen und Raum für bis zu 700 Arbeitsplätze entstehen. Das Vorhaben ist von zentralem Interesse für die Gründungskultur sowie die nachhaltige Etablierung der Entrepreneurial Network University und wird daher als zusätzliche Maßnahme ausgewiesen. Bereits seit den 1990er Jahren ist das Technologie- und Gründerzentrum im Gespräch, jedoch konnten erst im Berichtszeitraum entscheidende Schritte zur Verwirklichung des Projektes getan werden: Im Dezember 2013 fällt der Hauptausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus den Beschluss, das Gelände in der Fabeckstraße aus dem Treuhandvermögen des Liegenschaftsfonds herauszulösen und in das Vermögen der WISTA Management GmbH bzw. deren Tochterunternehmen Innovations- und Gründerzentrum Berlin GmbH einzubringen. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, auf dem Gelände das Techno-

logie- und Gründerzentrum Berlin Südwest aufzubauen. Bei dessen Konzeption und Umsetzung ist das Projektteam unterstützend aktiv. Voraussichtlich ab 2017 können daher zudem Räumlichkeiten und Labore in der Nachgründungsphase zur Verfügung gestellt werden.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Die Zielerreichung soll durch eine Befragung von Gründern zu ihrer Zufriedenheit mit Infrastruktur und Betreuung vor Ort dokumentiert werden. Diese Umfrage ist für 2014 geplant.

d) Teilziel 3: Kompetenzen in Start-up-Teams ausbauen

Ziel ist es, ergänzend zu Qualifizierungsmaßnahmen (vgl. Handlungsfeld Entrepreneurship Education) durch weitere neue Unterstützungsangebote die unternehmerischen Kompetenzen innerhalb der start-up Teams zu erweitern.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: Durchführung Mentoringprogramm

Ergänzend zur Gründungsberatung und dem Coaching durch Experten wurde die Vermittlung von Alumni-Gründern als Mentoren durch die Einführung eines Mentoringprogramms systematisiert. Durch das Programm werden seit Dezember 2013 Alumni-Gründer (Mentoren) mit jungen Gründern bzw. Gründungsinteressierten (Mentees) zusammengebracht. In Form einer strukturierten Zusammenarbeit zwischen Mentor und Mentee geben erfahrene Gründer in 12 Terminen innerhalb eines Jahres ihr Wissen weiter. Insbesondere unterstützen sie ihre Mentees bei der Ausbildung unternehmerischer Fähigkeiten, der Anpassung des Geschäftsmodells an reale Marktbedingungen, Fragen in Bezug auf die Außendarstellung sowie Personalfragen. Darüber hinaus stellen sie ihr Netzwerk dem Mentee zur Verfügung. Zum Schutz des geistigen Eigentums der Gründer wurde eine Vertraulichkeitserklärung

von den Mentoren unterzeichnet. In der ersten Runde wurden 8 Teams und 8 Mentoren zusammengebracht. Während einer Kickoff Veranstaltung lernten sich beide Seiten durch gegenseitige 3 Minuten Pitches ausführlich kennen und konnten sich bereits am selben Abend für einen Mentor resp. Mentee entscheiden. Aufgrund der großen Nachfrage startet eine weitere Runde mit 6 Teams und 6 Mentoren im März 2014. Ein Großteil der Mentoren stammt aus dem „Netzwerk Unternehmertum der Freien Universität Berlin“, ein Kapitel der Ernst-Reuter-Gesellschaft. Eine Evaluation erfolgt am Ende jeder Mentoringrunde.

M2: Teamergänzungen

Im Rahmen der Maßnahme werden sowohl freie Stellen als Mitarbeiter/Mitgründer in Ausgründungen bzw. Gründungsteams als auch Bewerber vermittelt. Die Vermittlung geschieht hauptsächlich über einen Verteiler, vorwiegend bestehend aus Teilnehmern der Qualifizierungsmaßnahmen, Gründungsinteressierten und Gründerteams. 2013 wurden 49 Stellenanzeigen über den Verteiler verschickt. Diese wurden bei Interesse auch über das B!Gründet Stellticket (siehe <https://begruendet.stellticket.de/>) verbreitet. Weiterhin wurden freie Stellen, sofern passend, auch an die Stellenvermittlung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, sowie den Stellenverteiler des Fachbereichs Mathematik und Informatik weitergeleitet. Über das Portal „Gründerszene“ wurden zudem 10 kostenfreie Anzeigen geschaltet. Seit dem Frühjahr 2013 läuft in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Unternehmertum und dem Career Service der FU Berlin das „Praktikum der Woche“ als weiterer Kanal, um Praktikplätze zu vermitteln. Die Ausgründung OMQ GmbH hat als erstes Team ein Praktikum angeboten. Außerdem besteht für Bewerber die Möglichkeit, ein anonymes Bewerberformular auszufüllen, das an (Alumni-)Gründer versandt wird. 16 Bewerber haben im Berichtszeitraum das Angebot wahrgenommen.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Die Zielerreichung soll durch eine Befragung von Gründern zu ihrer Zufriedenheit mit der Unterstützung zur Erweiterung ihrer Gründungskompetenzen dokumentiert werden. Diese Umfrage ist für 2014 geplant.

e) Teilziel 4: Anschlussfinanzierung für Start-up-Teams sicherstellen

Ziel ist, die Finanzierungslücke zwischen der EXIST-Förderung und einer Anschlussfinanzierung zu schließen.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: (Anschluss-)Finanzierung sicherstellen

Zu Projektbeginn wurde zunächst ein Konzept für einen hochschulnahen Seed-Fonds entwickelt. Das Vorhaben wurde nach der Veröffentlichung der Neufassung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) im Juli 2013 aufgrund der deutlich höheren administrativen Kosten jedoch wieder verworfen. Stattdessen sollen im weiteren Verlauf Alternativen gefunden werden, um das geplante Ziel zu erreichen: z.B. die Zusammenarbeit mit bestehenden

Crowdfundingplattformen, der Aufbau einer Matchingplattform (Arbeitstitel „Angellist“) im Rahmen des B!GRÜNDET-Netzwerks, die enge Kooperation mit einem neuen, von einem FU-Alumnus gegründeten Fonds („Motu Ventures“) sowie der Aufbau eines Investorenclubs mit Anbindung an das „Netzwerk Unternehmertum“.

M2: Gewinnung internationaler Geldgeber

Die Bereitschaft von internationalen Investoren in deutsche Startups zu investieren, die auch in Deutschland den Hauptsitz und den Hauptabsatzmarkt haben, ist in der Frühphase sehr gering. Um den Startups die Gewinnung von Investoren aus den USA direkt vor Ort zu ermöglichen, wurde eine Zusammenarbeit mit der US Botschaft und dem John F. Kennedy Atlantic Forum initiiert. In diesem Rahmen werden Stipendien für Aufenthalte mit entsprechendem Begleitprogramm in den USA gesponsert. Die ersten Stipendiaten werden 2014 in die USA entsendet.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Indikator	Zielwert 2013	Istwert 2013	Grad der Zielerreichung
Anteil der Anschlussfinanzierungen (Anteil der Gründungsprojekte, die eine Anschlussfinanzierung gesucht haben, im Verhältnis zu dem Anteil der Gründungsprojekte, die eine Anschlussfinanzierung erhalten haben)	50%	50% (10 gesucht, 5 erhalten)	Ziel erreicht

1.3 Komponentenbasierte Entrepreneurship Education

a) Strategisches Gesamtziel: Gründungsqualifizierung/Entrepreneurship Education (EE) ausbauen

Wie im Projektantrag beschrieben, besteht das strategische Gesamtziel der Arbeitsgruppe Entrepreneurship Education in der Entwicklung und Etablierung einer komponentenbasierten Entrepreneurship Education (EE) für Bachelor-/Master-Studierende, Wissenschaftler sowie für Alumni sämtlicher Fachbereiche an der Freien Universität und Charité. Ausdruck findet diese Art der EE in einer dezentralen, interdisziplinären und netzwerkgestützten Organisationsstruktur, die zu Beginn des Projektes (1.-3. Projektjahr) im Rahmen der Zusammenarbeit von sechs Leadusern⁴ erprobt und dann im weiteren Verlauf des Projektes auf weitere Fachbereiche und Zielgruppen ausgeweitet wird (4. und 5. Projektjahr). Dabei stellt das Netzwerk die notwendige inhaltliche Kompetenz für die EE zur Verfügung, bereitet Inhalte für zielgruppengerechte Lehr- und Lernmaterialien auf und sichert die Qualität der EE. Unterstützt wird die Zusammenarbeit durch eine zentrale softwaregestützte Entrepreneurship Lehr- und Austausch-Plattform (E-LAP), über die Lehrszenarien erstellt und ausgetauscht werden können. Ausgehend von diesem strategischen Gesamtziel ergeben sich die folgenden Teilziele, die durch die beschriebenen Maßnahmen umgesetzt wurden bzw. umgesetzt werden sollen.

b) Teilziel 1: Angebot an Entrepreneurship Lehrveranstaltungen erhöhen und diversifizieren

Um die Heterogenität der Studiengänge und betreffenden Institutionen zu berücksichtigen, wird ein bedarfsdifferenziertes Lehrangebot konzipiert. Dafür wird das Angebot an curricularen und außercurricularen gründungsbezogenen Lehrveranstaltungen zur Sensibilisierung und Qualifizierung ausgeweitet und diversifiziert.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: Aufbau einer institutionenübergreifenden Entrepreneurship Lehr- und Austausch-Plattform (E-LAP)

Zur Erreichung von Teilziel 1 wurde mit der Entwicklung einer softwaregestützten Entrepreneurship Lehr- und Austausch-Plattform (E-LAP) begonnen. Im Rahmen eines Workshops mit den Lead Usern wurde eine Bedarfsanalyse durchgeführt und die Ergebnisse in einem Lastenheft festgehalten. In Absprachen mit den relevanten Akteuren der universitätsinternen IT-Infrastruktur wurden die realistischen technischen Lösungen abgeleitet und in einem Pflichtenheft festgehalten. Auf Basis des Pflichtenheftes wurde ein erster Demonstrator erstellt und vorerst zu Testzwecken mit exemplarischen Lehrmaterialien befüllt sowie mit verschiedenen Stakeholdern diskutiert.

M2: Curriculare und außercurriculare Verankerung neuer EE-Veranstaltungen

Entsprechend der Stärken-/Schwächenanalyse aus der Projektantragsphase beschäftigt sich die Arbeitsgruppe EE insbesondere mit Lösungen zu folgenden Schwachpunkten:

- relativ schwache Sensibilisierung von Doktoranden, Post-Docs und Alumni
- fehlende Entrepreneurship Education in Master-/Promotionsstudiengängen

Dazu wurde die Kooperation mit den Lead Usern und die Entwicklung der Lernszenarien in zwei Treffen mit allen Lead Usern und relevanten Stakeholdern – im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Entrepreneurship Education (AG EE) – am 10.6.2013 und 1.7.2013 initiiert. Anschließend fanden regelmäßig vertiefende Interviews mit den einzelnen Lead Usern statt. Neben der – strategisch anzuedelnden – Analyse von Rahmenbedingungen und Ableitung relevanter Lernszenarien wurde auch die Entwicklung konkreter Lehrveranstaltungen unterstützt.

⁴ Dahlem Research School (Zielgruppe: Promotionsstudierende), Modellstudiengang Medizin an der Charité, FB Biologie, Chemie und Pharmazie, Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik, FB Mathematik und Informatik, profund (Gründungsförderung der FU) und CTT (Technologietransferstelle der Charité)

Begleitend fand eine Bestandsaufnahme bisheriger Lehrveranstaltungen und Lehrmaterialien an FU und Charité sowie im Rahmen einer Online-Recherche auch der 63 im Schmude-Ranking behandelten Universitäten und weiterer vier EXIST-geförderter Universitäten statt. So konnten Lücken der EE an FU und Charité konkretisiert, mögliche Kooperationspartner an anderen Universitäten identifiziert und eine Sammlung an ‚Best-Practice‘-Veranstaltungen herausgearbeitet werden. Zudem wurde eine Strategie für die Erstellung noch fehlender Materialien erarbeitet. Da sich im Rahmen eines Benchmarkings im Vorfeld des Projektes ergeben hatte, dass sowohl die FU als auch die Charité nur unzureichend über interaktive, mediengestützte und skalierbare Angebote im Bereich EE verfügen, wird ein besonderer Fokus auf die modulare Entwicklung von eLectures, Video Casestudies, Präsentationsfolien etc. gelegt. Dies ermöglicht ein

komponentenbasiertes Lehrdesign, welches auf gute Skalierbarkeit ausgerichtet ist.

Der folgenden Tabelle kann entnommen werden, dass das Angebot der EE im Wintersemester 2013/14 um fünf neue curricular verankerte Lehrveranstaltungen erweitert wurde. Die Veranstaltungen sind alle in Studiengängen angesiedelt, in denen es bisher noch gar kein oder kein fachspezifisches Angebot im Bereich EE gab. Hinzu kommen drei neue außercurriculare Veranstaltungen (Existenzgründungsseminar Praxisgründung, Workshops zur Research to Market Challenge, Student Startup Program) sowie mit der Entrepreneurship School und den Existenzgründungsseminaren zwei weitere Formate, die vor Projektbeginn lediglich testweise angeboten wurden und nun in den Regelbetrieb überführt worden sind. Der Schulungsumfang⁵ konnte von 2470 vor Projektstart auf 3791 innerhalb des Projektes gesteigert werden.

Veranstaltung	Zielgruppe	Anbieter (FB=Fachbereich)	Teilnehmer	Turnus	Verankerung
Entrepreneurship in den Naturwissenschaften (3ECTS)	Masteranden und PhD der Chemie	FB Bio/Chemie/Pharmazie	Max. 80	WiSe	Curricular
Entrepreneurship Masterandenprojekte (12+6 ECTS)	Masteranden Wirtschaftsinformatik	FB Wirtschaftswissenschaft	Max. 6	WiSe	Curricular
IT Entrepreneurship (6 ECTS)	Masteranden Wirtschaftsinformatik	FB Wirtschaftswissenschaft	25 (im WS 13/14, später Skalierung)	WiSe	Curricular
BWL für Veterinärmediziner (Lerneinheit zu Entrepreneurship)*	Bacheloranden und Masteranden	FB Veterinärmedizin	30	WiSe und SoSe	Curricular
Supply and Operations Management (Lerneinheit zu Entrepreneurship)	Bacheloranden	FB Wirtschaftswissenschaft	Keine Beschränkung	WiSe	Curricular
Existenzgründungsseminar Praxisgründung	Medizinstudierende (Staatsexamen), PhD und WiMi	Charité	Max. 15	WiSe	Außercurricular
Workshop zur Research to Market Challenge	vorrangig PhD + WiMi	FU Berlin + Charité	Keine Beschränkung	SoSe	Außercurricular

⁵ Der Schulungsumfang bestimmt sich aus der jeweiligen Anzahl der Veranstaltungen multipliziert mit der Teilnehmerzahl und dem Stundenumfang.

Veranstaltung	Zielgruppe	Anbieter (FB=Fachbereich)	Teilnehmer	Turnus	Verankerung
Student Start up Program	Bacheloranden, Masteranden und WiMi, PhD	Profund	Max. 20	SoSe	Außercurricular
Entrepreneurship School	Masteranden und WiMi, PhD	Profund	Max. 12	WiSe/ SoSe	Außercurricular
Existenzgründungsseminare (themenoffen)	Bacheloranden, Masteranden und WiMi	Profund	Max. 15	WiSe/ SoSe	Außercurricular

* Projekt wird ergänzend zu ENU verwirklicht

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Indikatoren für SoSe13 und WiSe13/14	Zielwert 2013	Istwert 2013	Grad der Zielerreichung
Anzahl curricular verankerter Lehrveranstaltungen in der EE	9	11	Ziel erreicht
Schulungsumfang (Anzahl Veranstaltungen x Teilnehmer x Stunden) außercurricular verankerte Lehrveranstaltungen in der EE	3791	3791	Ziel erreicht
Anzahl mit EE adressierter Studiengänge	122	123	Ziel erreicht

c) Teilziel 2: Hohe Qualität der Entrepreneurship Lehrveranstaltungen sicherstellen

Alle im Rahmen der Entrepreneurship Education durchgeführten Lehrveranstaltungen sollen den definierten Qualitätsanforderungen der FU Berlin (Systemakkreditierung) bzw. der Charité – Universitätsmedizin Berlin genügen. Zu diesem Zweck sollen die Qualitätsanforderungen in Leitlinien konkretisiert und an alle Lehrenden kommuniziert werden.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: Evaluation der Entrepreneurship Education

Auf Basis der Gegenüberstellung vorhandener und zu erstellender Lehr-/Lernarrangements wurde ein möglicher Qualifizierungsbedarf des EE-Lehrpersonals ermittelt. Neben inhaltlichen und methodischen Fragen standen vor allem auch technische Fragen im Mittelpunkt, z.B. zur Realisierung von Blended Learning Konzepten oder zur Erstellung von eLectures.

Die Qualitätssicherung des entstehenden EE Lehr- und Lernangebotes folgt den entsprechenden Vor-

gaben und relevanten Rahmenbedingungen an der FU Berlin sowie der Charité. Aktuell im Rahmen der Systemakkreditierung implementierte Evaluations- und weitere QS-Verfahren werden auch auf die ENU-Lehrangebote angewendet. Hier erfolgt eine enge Kooperation mit den zentralen Strukturen der Institutionen, wie etwa SUPPORT für die Lehre bzw. der Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität (Prof. Dr. Rainer Watermann) sowie den jeweiligen Fachbereichen und Studiengängen, die entsprechende EE-Lehr-/Lernangebote implementieren. Zur Beachtung der Besonderheiten bei der Sensibilisierung und Qualifizierung von Gründungsthemen erfolgt ergänzend die Entwicklung, Kommunikation und Reflexion von Leitlinien für die EE. Zentrales Gremium hierfür ist weiterhin die AG EE, die im Verlaufe des Projektes zu einer Plattform des Erfahrungsaustausches sowie der gemeinsamen Reflexion von Entwicklungen und Gestaltungsmöglichkeiten zwischen den EE-Lehrenden ausgebaut wird.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Die Zielerreichung soll durch eine Erhebung des Indikators „Anteil der EE-Veranstaltungen, die den definierten Qualitätsanforderungen der FU Berlin (Systemakkreditierung) bzw. der Charité genügen“ dokumentiert werden. Diese Erhebung ist für 2014/2015 geplant.

Eine Übersicht vorhandener Qualifizierungsmöglichkeiten an FU und Charité wurde angefertigt und für die Lead User zur Verfügung gestellt. Das Team der EE berät EE-Lehrende im Hinblick auf geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung (inkl. EE-Leitlinien), relevante Qualifizierungsangebote und organisiert die Arbeitsgruppe EE.

1.4 Gründungsförderliche Administration und Regelwerke

a) Strategisches Gesamtziel: hochschulweite Orientierung zu Wissens- und Technologietransfer, insb. Gründungen in Wissenschaft und Verwaltung schaffen

Es sollen zahlreiche neue Gründungspromotoren in Wissenschaft und Verwaltung gewonnen werden, um mit ihrer Hilfe den Veränderungsprozess hin zu einer hochschulweiten Gründungskultur erfolgreich abzuschließen.

b) Teilziel 1: interne Anreize zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers erhöhen

Um Entrepreneurship sowie Wissens- und Technologietransfer neben Forschung und Lehre als zentrale Themen innerhalb der Hochschule zu verankern, sollen für FU Berlin und Charité Anreizstrukturen entwickelt werden, die sich auf die Einstellung und das Verhalten von Wissenschaftlern und Verwaltungsmitarbeitern auswirken.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: Thema Wissens- und Technologietransfer in Berufungs- und Bleibeverhandlungen verankern

An der FU Berlin wurde der Berufungsleitfaden dahingehend erweitert werden, dass bereits bei der Berufung von Professorinnen und Professoren die Affinität zu Wissens- und Technologietransfer ergänzend eine Rolle spielt. In 2013 konnte das Thema Entrepreneurship bereits in 12 individuellen Berufungsvereinbarungen und 2 Bleibevereinbarungen mit Professoren und Professorinnen integriert werden. In der Hälfte dieser Fälle werden zudem zum Patent angemeldete Erfindungen honoriert.

M2: Thema Wissens- und Technologietransfer in Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Fachbereichen verankern

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Fachbereichen sollen um einen Abschnitt zum Technologie- und Wissenstransfer erweitert werden. Die Verhandlungen hierzu stehen aktuell noch nicht an.

M3: Verleihung Gründungspromoter des Jahres

Die erste Verleihung des Gründungspromotors ist beim gemeinsamen Sommerfest 2014 mit der Berliner Sparkasse geplant. Die Vorauswahl erfolgt intern im Projektteam, die Entscheidung trifft die Hochschulleitung. Es werden Gründungspromotoren in drei Kategorien gesucht: „Verwaltung“, „Wissenschaft“ und „Externe“. Ein Portrait im ENU Magazin 2014 wird die interessierte Öffentlichkeit darüber informieren.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Indikator	Zielwert 2013	Istwert 2013	Grad der Zielerreichung
WTT-Promotoren (Anzahl der Personen, die als WTT-Promotoren innerhalb der Hochschule agieren)	66	66	Ziel erreicht

c) Teilziel 2: Wissens- und Technologietransferprozesse und Ansprechpartner transparent und verbindlich machen

Als Teil der Gründungsprofilierung sollen auch administrative Strukturen und Regelwerke so ausgerichtet werden, dass sie gründungsförderlich sind und die Realisierung der Gesamtstrategie unterstützen.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: Durchführung **Verwaltungsworkshops**

Mithilfe von Verwaltungsworkshops werden zahlreiche Gründungspromotoren gewonnen, die als Multiplikatoren eine aktive Gründungskultur in die Verwaltung hineinbringen. Die Workshops werden themen- und fallorientiert durchgeführt. Die innerhalb der Workshops erarbeiteten Regelwerke sollen Rechtssicherheit schaffen und transparente Prozesse innerhalb der Organisation ermöglichen. Im Berichtszeitraum wurde der Auftaktworkshop vorbereitet, indem ein Moderator und mehrere Referenten gewonnen werden konnten. Des Weiteren wurde die Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Gründungspartner Hochschulverwaltung“ versehen. Der erste Workshop fand am 18. Februar 2014 statt.

M2: **Erstellung eines Leitfadens für Gründer und Verwaltungsmitarbeiter**

Gemeinsam erarbeitete Lösungsansätze und die ausführliche Dokumentation der Workshops werden in einem Leitfaden sowohl für die beteiligten Verwaltungsmitarbeiter als auch für Gründungsinteressierte dokumentiert. Die Erstellung des Leitfadens ist nach der Durchführung der Workshops in 2015/16 geplant.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Die Zielerreichung soll durch eine Erhebung des Indikators „Wissens- und Technologietransferprozesse und Ansprechpartner sind transparent und verbindlich (Ja/Nein Indikator)“ dokumentiert werden. Diese Erhebung ist für 2015 geplant.

1.5 Nachhaltiges Finanzierungsmodell für die ENU

a) Strategisches Gesamtziel: Nachhaltiges finanzielles Fundament schaffen

Im Rahmen der fünfjährigen Projektlaufzeit soll ein tragfähiges Finanzierungsmodell geschaffen werden. Die Nachhaltigkeit der ENU und ihrer gründungsorientierten Maßnahmen wird auf diese Weise auch nach Projektende gesichert.

b) Teilziel 1: Grundfinanzierung sicherstellen

Einen Teil der Grundfinanzierung für Personal und Infrastruktur sichern FU Berlin und Charité aus Hochschulmitteln eigenständig.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: **Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzeptes**

Im weiteren Projektverlauf wird ein Nachhaltigkeitskonzept für die Gründerhochschule entwickelt. Hierbei wird eine enge Orientierung anhand der im Rahmen des Qualitätsmanagements positiv evaluierten sowie weiterhin notwendigen und sinnvollen Maßnahmen bzw. Instrumente erfolgen. Zunächst wird vor der Zwischenevaluation durch die EXIST-Jury nach den ersten zwei Projektjahren der weitere Bedarf formuliert. In Projektphase 2 wird spätestens ein Jahr vor Projektabschluss der Bedarf angepasst. Zu entscheiden ist anschließend, wie die Universität die Nachhaltigkeit sichern kann.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Die Zielerreichung soll durch eine Erhebung des Indikators „Zusicherung der Finanzierung nach Projektende (Ja/Nein Indikator)“ dokumentiert werden. Diese Erhebung ist für 2016 geplant.

c) Teilziel 2: weitere Finanzierungsquellen erschließen

Die Erschließung weiterer Finanzierungsquellen dient der Finanzierung des über die Grundfinanzierung hinausgehenden Bedarfs für den Erhalt und Ausbau der Entrepreneurial Network University.

i. Maßnahmen zur Zielerreichung

M1: Verstärkung der Sponsoringaktivitäten

Im Rahmen der Sponsoringaktivitäten fand zu Projektbeginn eine detaillierte Auswertung potenzieller Sponsoren, die Identifizierung geeigneter Unternehmen, Stiftungen und privater Geldgeber statt. Es wurden für Geldgeber diverse Unterstützungsvarianten definiert, so dass die Unternehmen z.B. die Möglichkeit haben, sich als Unterstützer (ab 5.000 € p.a.), Förderer (ab 10.000 € p.a.) und Partner (ab 20.000 € p.a.) zu engagieren. Die Angebote für potentielle Geldgeber werden individuell zugeschnitten und umfassen Leistungen aus den Bereichen Know-how-Transfer, Personalgewinnung, Vertrieb, Mitgliedschaft im Netzwerk Unternehmertum, Kommunikation und Veranstaltungen. Zwei bereits zu Projektbeginn geschlossene Partnerschaften mit der Berliner Sparkasse und der Stiftung Charité konnten durch eine Kooperation mit SAP ergänzt werden.

M2: Mitgliederakquise „Netzwerk Unternehmertum der Freien Universität Berlin“

Die kontinuierlich wachsende Mitgliederzahl des Netzwerk Unternehmertums der FU Berlin mit insgesamt 79 Mitgliedern (Stand 31.12.2013) schafft eine zusätzliche Basis für das Fundraising, da Mitgliedsbeiträge und Spenden dem in der Satzung definierten weiterführenden Kapitelzweck („Unterstützung der Gründungsförderung der Freien Universität Berlin“, GO § 2) zur Verfügung gestellt werden müssen. Durch die Anbindung an die übergeordnete Ernst-Reuter-Gesellschaft (Rechtsformen: eingetragener Verein, GmbH und Stiftung) ergeben sich zudem Optionen für künftige unternehmerische Aktivitäten. Das Netzwerk Unternehmertum hat in Q4/2013 neben einem Deutschlandstipendium ebenfalls das Startup Mentoringprogramm sowohl finanziell als auch inhaltlich unterstützt und stellt das „kritische Publikum“ bei dem im Abstand von zwei Monaten stattfindenden „Start-up Grill“. Diese Veranstaltung wendet sich sowohl an Gründungsvorhaben, die

noch am Anfang stehen und ihr Geschäftsmodell gemeinsam mit erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern weiterentwickeln möchten als auch an Gründungsteams, die sich ganz konkret auf eine Präsentation vor Kunden und/oder Investoren vorbereiten möchten. Ebenfalls organisierte das Netzwerk Unternehmertum im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften sowohl einen exklusiven Empfang (ca. 50 Teilnehmer) als auch einen Rundgang zu verschiedenen Ausgründungen, die sich in ihren Fachbereichen präsentierten. Das jährlich im August stattfindende Sommerfest des Netzwerks Unternehmertum, das mit Unterstützung der Sparkasse Berlin durchgeführt wird, wurde von ca. 150 Teilnehmern besucht. Bei dieser Veranstaltung wurde zudem der mit 3.000 € dotierte erste Gründerpreis der Berliner Sparkasse an die Ausgründung Lebebur GmbH verliehen.

M3: Verwertungsstrategie

Zum 30.06.2013 haben die Berliner Hochschulen eine Beendigungsvereinbarung mit ihrer Patentverwertungsagentur ipal geschlossen. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit zu einer eigenen Verwertungsstrategie. Gründungen sollen eine noch stärkere Rolle bei der Verwertung spielen. So konnten zwischen dem 1.7.2013 und dem 31.12.2013 bereits zwei (gründungsfreundliche) Lizenzverträge mit Spin-Offs geschlossen werden. Mitte 2014 wird der Hochschulleitung ein Entwurf zur Verwertungsstrategie zur Beschlussfassung vorgelegt.

ii. Ergebnisse/ Messung der Zielerreichung

Die Zielerreichung soll anhand der Steigerung der Einnahmen durch private Finanzierungsquellen (Sponsoring, Spenden, Mitgliedsbeiträge NUFUB, Patenteinnahmen durch Ausgründungen) im Vergleich zum Vorjahr (in %) gemessen werden. Der Basiswert ergibt sich aus den Einnahmen, die im Jahr 2013 erzielt wurden. Im weiteren Verlauf wird eine Steigerung um jeweils 10% im Vergleich zum Basisjahr angestrebt.

1.6 Clusterorientierte Entrepreneurial Networks (übergreifend)

a) Maßnahmen

M1: Ausrichtung/Beteiligung B!GRÜNDET-Veranstaltungen

Die hochschulübergreifende Vernetzung wird über das B!GRÜNDET-Netzwerk gewährleistet. Gemeinsam mit den anderen Berliner Hochschulen wurden bereits in den zurückliegenden Jahren Aktivitäten ins Leben gerufen, die insbesondere dem Wissensaustausch, der gemeinsamen „Lobby-Arbeit“ und der Initiierung von Kooperationen der Gründungsteams untereinander dienen. Im August 2013 wurde ein zweitägiger Zukunftsworkshop unter Beteiligung sämtlicher Mitgliedshochschulen außerhalb Berlins durchgeführt, dessen Ergebnisse maßgeblich für die weitere Entwicklung von B!GRÜNDET sein werden. In der Folge wurde eine eigene Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich insbesondere mit der Finanzierung und Institutionalisierung von B!GRÜNDET beschäftigt.

M2: Veranstaltung ENU Transfer Club

Ziel des ENU Transfer Club ist es, dass sich einmal pro Semester Wissenschaftler und „Scientific Entrepreneurs“ treffen, um Erfindungen, Transferprojekte und Spin-offs mit Forschungsbezug vorzustellen und weitere Kooperationen zu initiieren. Im Rahmen der Entrepreneurial Network University konnte erreicht werden, dass der bereits etablierte BioClub fortan in regelmäßigen Abständen zu transferorientierten Themen veranstaltet wird. In 2013 fanden bereits zwei „Transfer-BioClubs“ statt, wo das EXIST IV Vorhaben vorgestellt wurde.

M3: Gemeinsame Gründungsprojekte mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Ziel der Maßnahme ist, die transferorientierte Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verstärken und gemeinsame Gründungen zu realisieren. Hierzu wird bspw. versucht die beiden o.G. Ideenwettbewerbe auch an den außeruniversitären Forschungseinrichtungen bekannt zu machen. Zudem betreut das Gründungsnetzwerk

zum Teil auch außeruniversitäre Gründungsprojekte, die eine inhaltliche Nähe zur FU und Charité aufweisen. So wird derzeit u.a. ein EXIST-Projekt der BAM im Bereich der Medizintechnik betreut (iseemore) sowie ein gemeinsames Gründungsvorhaben aus Mitgliedern eines Fraunhofer-Institutes sowie der FU und HU (Projekt OLED), welches durch EXIST Forschungstransfer gefördert wird.

M4: Gemeinsame Veranstaltungsformate mit etablierten Unternehmen

Mit dem ENU Innovation Camp soll ein neues Format etabliert werden, bei dem jährlich die Höhepunkte patentierter Forschungsergebnisse und Gründungsideen aus der Wissenschaft öffentlichkeitswirksam präsentiert und u.a. mit Unternehmensvertretern (u.a. Bayer HealthCare, SAP) diskutiert werden. In 2013 wurde zunächst ein Konzept entwickelt sowie im Anschluss u.a. mit Vertretern der Cluster-Initiativen von BioTOP und medianet berlinbrandenburg besprochen. Resultat ist, dass sowohl Berlin Partner als auch medianet ein Interesse daran haben ihren Mitgliedern ein ähnliches Format anzubieten. Es wurde daher als ressourcenschonend sowie im Sinne der Nachhaltigkeit als förderlich eingestuft, dass sich FU und Charité hier anschließen. Gleichzeitig sollen die frei gewordenen Ressourcen dazu genutzt werden, in 2014 zusammen mit SAP eine Entrepreneurship-Konferenz zu organisieren sowie in 2015 zusammen mit B!GRÜNDET den so genannten „Demo Day“ durchzuführen.

M5: Mitwirkung Entrepreneurship Summit und Charité Entrepreneurship Summit

Der internationale Austausch und die Intensivierung der Kontakte werden durch ihre Einbindung in den Charité Entrepreneurship Summit (Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft) und den Entrepreneurship Summit an der FU Berlin (Schwerpunkt: IKT-, Medien und Kreativwirtschaft) verstärkt. In 2013 wurde im Rahmen der Charité Entrepreneurship Summit

1.7 Kommunikation (übergreifend)

ein eigener, englischsprachiger Workshop zum Thema „Digital Health“ organisiert, an dem ca. 50 Personen teilnahmen. Jeweils ein Referent kam von der FU Berlin (Prof. Koelsch) und einer von der Charité (Dr. Peters). Bei der Entrepreneurship Summit an der FU Berlin moderierte Projektleiter Steffen Terberl den Workshop „25 Jahre Inkubatoren“, Prof. Dr. Gersch referierte zum Thema „MooC“. Des Weiteren nahmen zahlreiche Alumni-Gründer als Referenten teil (u.a. Raphael Kugel, Ratio Drink; David Rhotert, Companisto; Martin Fröhlich, PaperC).

M6: Denkfabrik

Die „Denkfabrik Gründerhochschule“ ist ein Zusammenschluss der 22 durch das BMWi ausgezeichneten Gründerhochschulen. Der Zusammenschluss dient der Unterstützung des Entrepreneurship-Standortes Deutschland und der Entwicklung einer gemeinsamen Strategie der Hochschulen. Im Jahr 2013 fanden zwei Treffen der Denkfabrik statt, in Dortmund und in Saarbrücken. Beim Treffen in Dortmund wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, bestimmte Themenfelder detailliert auszuarbeiten. Die Freie Universität Berlin hat die Leitung der Arbeitsgruppe „nachhaltige Finanzierung“ übernommen. Die Aufgabe der AG bestand zunächst in der Erfassung der bestehenden Instrumente zur nachhaltigen Finanzierung der 22 Gründerhochschulen sowie der Identifizierung von Good-Practice-Beispielen, Herausforderungen und neuen Ideen. Zu dem Zweck wurde ein Fragebogen entwickelt und an die Mitglieder der Denkfabrik verschickt. Die Ergebnisse des Fragebogens wurden erfasst und bei dem Treffen in Saarbrücken vorgestellt. Die Ergebnisse werden für die weitere Arbeit der Denkfabrik genutzt und 2014 konzeptionell aufgearbeitet.

a) Maßnahmen

M1: Launch neues Design, neue Webseite

Für alle Maßnahmen und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Entrepreneurial Network University wurden ein Logo und ein Claim („Besser gründen im Netzwerk“) entwickelt. Der Claim drückt sowohl die Strategie der Gründungsförderung aus Perspektive der Freien Universität und der Charité als auch den Nutzen daraus aus Perspektive der Gründerinnen und Gründer aus. Außerdem wurden Textbausteine entwickelt, die den Hintergrund und die Maßnahmen des Projekts für die Außendarstellung verständlich zusammenfassen. Logo und Texte wurden allen Projektpartnern zur Nutzung zur Verfügung gestellt, um eine möglichst einheitliche Außendarstellung mit Wiedererkennungswert zu gewährleisten. Die Textbausteine werden regelmäßig dem Projektfortschritt angepasst. Als zentrale Webseite, die über den Projektfortschritt berichtet, wird www.fu-berlin.de/go4exist genutzt. Für Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Gründerinnen und Gründer wurde die Webseite www.profund.fu-berlin.de um die neuen Angebote im Rahmen der Entrepreneurial Network University erweitert.

M2: Kampagne für die Marke ENU

Die Marke „Entrepreneurial Network University“ wurde in 2013 vordergründig über die Bewerbung der Angebote der Gründungsförderung gegenüber Gründerinnen und Gründern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bekannt gemacht. So wurden die beiden Ideenwettbewerbe unter dem Titel „Research to Market Challenge“ zwischen November 2013 und Januar 2014 über zahlreiche Kanäle kommuniziert: Flyer (als Beileger im Magazin), Pressemitteilung, Unterseite auf der profund-Webseite, Facebook, Mensa-Monitore und Direct-Mailings. Ebenso wurde beispielsweise die Ringvorlesung „Gründen in den Naturwissenschaften“ mit einem 6-seitigen Flyer beworben.

M3: Veröffentlichung ENU Newsletter

Seit Oktober 2013 wird ein in HTML mit Text und Bildern gestalteter Newsletter unter dem Titel „Campus Start-up News“ mit Logo und Claim der Entrepreneurial Network University monatlich per E-Mail verschickt. Der Verteiler besteht aus ca. 1.600 Empfängern, darunter: Gründerinnen und Gründer, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Unternehmerinnen und Unternehmer, Coaches, Netzwerk-Partner (Wirtschaft, Politik, Verbände, Brancheninitiativen, andere Hochschulen), Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freien Universität und der Charité sowie Journalisten. Themen sind u.a. Angebote der Gründungsförderung und von Partnern, Erfolge von Ausgründungen und von Maßnahmen der Gründungsförderung, Veranstaltungshinweise, etc. Die Öffnungsraten liegen im sehr guten Bereich von 35 bis 45 Prozent, ebenso wie die Klickraten von Hyperlinks (6 Prozent). Neue Abonnenten werden u.a. regelmäßig über die Gründerberatung gewonnen. Über das Anmeldeformular auf der Website haben sich seit Oktober 2013 ebenfalls rund 30 neue Abonnenten registriert.

M4: Veröffentlichung ENU Magazin

Anfang Dezember 2013 lag die gedruckte Ausgabe (11.000 Exemplare) des ENU-Magazins vor. Themenschwerpunkt des 72-Seiten-Heftes ist Entrepreneurship Education. Alle Angebote für Gründungsinteressierte und Gründer der Freien Universität und der Charité werden im Überblick vorgestellt, ebenso wie die Professorinnen und Professoren, die im Rahmen des ENU-Projektes daran mitwirken. Außerdem enthält das Magazin je ein Vorwort von Peter-André Alt, dem Präsidenten der Freien Universität, und von Karl Max Einhäupl, dem Vorstandsvorsitzenden der Charité, einen Überblick über das Vorhaben „The Entrepreneurial Network University“, Erfolgsbeispiele für Ausgründungen, Interviews, Tipps zur Finanzierung, Coaches und viele weitere Informationen für Gründungsinteressierte. In der Druckversion wurde das

Magazin im Dezember 2013 per Post an ca. 800 wichtige Netzwerkpartner der Gründungsförderung verschickt. Per Hauspost ging das Magazin an ca. 2.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Freien Universität Berlin und der Charité. Auf der E-Publishing-Plattform issuu.com wurde eine Online-Version veröffentlicht, ebenso auf der Website von profund und der Website www.fu-berlin.de/go4exist. Des Weiteren wird die gedruckte Version an zahlreichen Stellen in der Freien Universität, der Charité und bei Netzwerkpartnern ausgelegt und regelmäßig nachgefüllt.

2. Fazit zum Projektverlauf

Trotz des sehr kurzfristigen Projektstarts ist es relativ schnell gelungen, ein kompetentes und erfahrenes Projektteam zusammenzustellen. Der vorliegende Projektbericht bezieht sich folglich auf einen Zeitraum von ca. sechs Monaten seit vollständiger Herstellung der „Arbeitsfähigkeit“. Der Kern wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gründungsförderung profund sowie der Charité-Technologie-transferstelle gebildet, die bereits mehrere Jahre erfolgreich zusammenarbeiten. Neue Mitarbeiter bei den Professuren Gersch, Sydow und Tolksdorf konnten frühzeitig eingestellt werden und integrieren sich schnell in das Team. In zwei Fällen gingen Mitarbeiterinnen im Projektverlauf in Elternzeit, eine weitere Mitarbeiterin erkrankte langfristig. Insgesamt konnte jedoch bereits vergleichsweise früh nach dem Projektstart damit begonnen werden, die ersten Maßnahmen im Detail zu konzipieren sowie teilweise sogar bereits umzusetzen. Parallel wurde das Qualitätsmanagement in seinen Grundstrukturen entwickelt, um im weiteren Verlauf insbesondere die Ziele und Indikatoren aus dem Projektantrag zu überarbeiten bzw. zu präzisieren. In der Folge wurden Maßnahmen im Sinne der Zielsetzungen sowie der Nachhaltigkeit angepasst.

Highlights im Rahmen der Umsetzung der ersten Maßnahmen sind folgende:

- Ausschreibung von zwei Ideenwettbewerben inkl. 12.000 € Preisgeld
- Erfolgreicher Start des Mentoringprogramms
- Politische Unterstützung für ein Technologie- und Gründerzentrum in Dahlem
- zehn neue Veranstaltungen im Rahmen der Entrepreneurship Education im ersten Jahr (curricular + nicht-curricular), mit Fokus auf bisher vernachlässigte Zielgruppen (insb. MA + PhD)
- Förderung interdisziplinärer Veranstaltungsformate im Masterbereich (bspw. zwischen Informatik und Wirtschaftsinformatik)
- Integration von Entrepreneurship in Berufungs-/

Bleibeverhandlungen

- Gewinnung der Berliner Sparkasse als Kooperationspartner
- Zwei Lizenzverträge mit Spin-Offs

Herausforderungen im kommenden Projektjahr sind insbesondere folgende:

- Schließen der Finanzierungslücke für Ausgründungen
- Mehr Gründungen in den Lebenswissenschaften
- Qualitätssicherung der Entrepreneurship Education in heterogenen Strukturen
- „Richtige Mischung“ finden: skalierbare Standards + dezentrale Spezifika in der Entrepreneurship Education zu Mehrwert kombinieren
- Schaffung weiterer Anreize zur Unterstützung von Gründungen
- Gewinnung weiterer Sponsoren/Unternehmen als Kooperationspartner

Der gesamte Projektfortschritt wird mit „gut“ bewertet. In 2013 konnten zentrale Weichenstellungen vorgenommen werden, die sich zukünftig positiv auf die Umsetzung der Gesamtstrategie (z.B. Ausarbeitung des Qualitätsmanagements), die Gestaltung der Nachhaltigkeit sowie die Realisierung der Vision 2020 (hochschulweite Gründungskultur, Unterstützung in der Hochschulleitung) auswirken. Die Zielerreichung erfolgte in allen Fällen. Allerdings sind die Zielsetzungen in den Folgejahren bewusst ambitionierter gesetzt worden. Zudem werden viele Zielsetzungen bzw. ihr Erreichungsgrad erst in den Folgejahren gemessen.

Anhang: Liste betreuter Gründungsprojekte

Berichtszeitraum 01.04. bis 31.12.2013

Freie Universität Berlin

Ausgründung/ Projekt	Status/ Förderung	Branche/ Kurzbeschreibung
DendroPharm GmbH	gegründet 2013; ProFIT 2013	pharmeutische Hilfsstoffe für Wirkstofftransfer in Haut und Tumorgewebe
DesignBy.me	noch nicht gegründet; EXIST-GS 2013	Online-Marktplatz für Schuhe nach individuellem Kunden-Design
DVISUS	noch nicht gegründet; EXIST-GS 2014	Aggregation von Online-Immobilienanzeigen in Geo-Datenbank für B2B Kunden
Dr. Nikos Green	Projekt, geplanter Exist-GS Antrag	Softwareangebot zum Training von Emotionserkennung bei entsprechenden Störungen
GreenGrass Vision Systems UG (haftungsbeschränkt)	EXIST-GS 2012; gegründet 2013, Geschäftsmodell und Finanzierung	Sicherheitstechnik zum optischen digitalen Erfassung von Objekten
HOZI	noch nicht gegründet; EXIST-GS 2014	neuartiges digitales, interaktives Bildformat
I See More!	gegründet 2014; EXIST-GS 2013	Software für digitale industrielle Radiologie
Klickfilm UG (haftungsbeschränkt)	EXIST-GS 2011; gegründet 2011, Transferbonus 2013, Anschlussfinanzierung	Software für Medienanbieter
Prof. Dr. Stefan Koelsch	Projekt, Exist-Forschungstransfer beantragt	kardiales Echtzeit-Biomonitoring zur Intervention bei Autoimmunerkrankungen
labfolder GmbH	EXIST-GS 2012; gegründet 2013, Anschlussfinanzierung	Digitales Laborbuch
Pinio	noch nicht gegründet; EXIST-GS 2013	Online-Diskussionsplattform mit neuartigem Konzept
MarketMiner	noch nicht gegründet; EXIST-GS 2014	Marktforschung im chinesischsprachigen Internet
Mynigma UG (haftungsbeschränkt)	Antrag EXIST-GS abgelehnt; gegründet 2013, Anschubfinanzierung	benutzerfreundlicher Email-Client mit automatischer Verschlüsselung
Nabwork	Projekt; Antrag EXIST-GS abgelehnt	Online-Servicetool für Social Recruiting
OCUNOSTICS UG (haftungsbeschränkt)	EXIST-GS 2012; gegründet 2014	Diagnoseinstrument für die Analyse spezifischer Lehr-Lern-Störungen
Marcin Ratajczak (OLED)	Projekt, Exist-Forschungstransfer bewilligt	gedruckte OLED-Displays als Werbeträger in Printmedien
pijajo UG (haftungsbeschränkt)	EXIST-GS 2012; gegründet 2013, Anschlussfinanzierung	Software zur Personalorganisation für Event- und Messeagenturen
Gameloop	noch nicht gegründet; EXIST-GS 2013	Adaptive Spieleentwicklung
POTENTIALSPACES	noch nicht gegründet; Antrag EXIST-GS abgelehnt	Online-Tool zur präferenzgesteuerten Wohnort-/Wohnungssuche
SpacialDB UG (haftungsbeschränkt)	EXIST-GS 2012; gegründet 2012, Anschlussfinanzierung	cloud-basierte Software für ortsbezogene Echtzeitanwendungen
Traxas Media	noch nicht gegründet; EXIST-GS 2013	Interaktive Werbeflächen
trinckle 3D GmbH	EXIST-GS 2012; gegründet 2013, Anschlussfinanzierung	3D-Druck von Kunststoffprodukten mit Online-Marktplatz für Designs
typa	noch nicht gegründet; Antrag EXIST-GS abgelehnt, Geschäftsmodell und Anschubfinanzierung	Pflanzenbilderrahmen mit innovativem Bewässerungssystem
volatiles	noch nicht gegründet; EXIST-GS 2014	modulares, interaktives Lichtsystem

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Ausgründung/ Projekt	Status/ Förderung	Branche/ Kurzbeschreibung
AG Prof. Fuchs	Anträge Go-Bio, Forschungstransfer und andere	Plattformtechnologie für Wirkstoffoptimierung
AG Prof. Curio	Kooperationsprojekt mit Entw. Medizinprodukt	Medizinprodukt zur Epilepsiediagnose
AG Prof. Schimke	geplant: Gründung mit Privatinvestor	Wirkstoffentwicklung
AG PD Moter	Bus.modellentw. , viele Ansatzpunkt u. Interessen	Biofilmdiagnostik
AG Kamhieh-Milz	Vorbereitung EXIST Forschungstransfer	IvD Trisomie
AG PD Buschmann/ First Flow GmbH	Verträge und Finanzierung nach EXIST FT	Venentraining für Herzkreislaufpatienten mit maschineller Unterstützung
KenHUB GmbH	Nach EXIST GS Vermittlung von Kontakten und neuen Geschäftsfeldern	Anatomie-Lernsoftware
AG Stein	Anträge Go-Bio, VIP	Entwicklung neuer Familie von Schmerzmitteln
Scopis GmbH	Begleitungsarbeit als Gesellschafter	Verfolgbares Endoskop (Medizinprodukt)
AG Prof. Worm	Vorbereitung EXIST FT, Herausarbeitung Gesch.modell	Test auf Nahrungsmittelallergien
CCRP Pharma GmbH	nach GO-Bio, Verträge, Finanzierung	Wirkstoffentwicklung
AG Brandt	Vorbereitung EXIST Forschungstransfer	Medizinprodukt, bildgebendes Verfahren
FatRat GmbH	Problem mit der Gesellschaft	Blutersatz
AG Scheel	Geschäftsmodell, Finanzierung	3-D-Druck von Gefäßmodellen zur Operationsvorbereitung
AG Opatz	Geschäftsmodell, Finanzierung	Wireless Multichannel Data Collector and Analyzer